



Liebe Ansbacherinnen und Ansbacher,

2009 ist wahnsinnig schnell vergangen und es hatte jede Menge Neues und viele Herausforderungen im Gepäck.

Wirtschaftslage

Eine dieser ganz großen Herausforderungen der vergangenen und kommenden Monate ist die Wirtschaftslage. Das BSP brach 2009 um fünf Prozent ein. Dies ist trauriger Rekord seit Bestehen der BRD. Im Krisenjahr 1975 waren es gerade mal 0,9 Prozent. Da sind selbst Experten ratlos und frustriert. Und – die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt kommen sozusagen als „dickes Ende,“ erst noch hinterher. Also, keine allzu rosigen Aussichten.

Mein großes Lob und meine Anerkennung gehört hier den Unternehmerinnen und Unternehmern in Ansbach. Bei meinen Kontakten traf ich trotz alledem stets auf eine gute Portion Optimismus und einen konstruktiven, zukunftsgerichteten Umgang mit der Krise. Ansbach schlägt sich tapfer!

Vorbildlich nutzen die Unternehmen auch das Instrument der Kurzarbeit zur Überbrückung. Stellvertretend für andere nenne ich die Firma Bosch. Bosch qualifiziert in der Zeit geringerer Aufträge seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und macht sie fit für kommende Herausforderungen, schafft eine enge Bindung zwischen Mensch und Unternehmen und sichert sich hochqualifizierte Fachkräfte für die Zukunft.

Auch wenn Negativmeldungen, wie die Schließung der Firma Wilisch, den Wirtschaftsstandort belasten – und Wilisch ist für uns mindestens genauso schlimm, wie für Nürnberg/Fürth die Schließung der Quelle - so zeigt sich auch in einem solchem Ereignis die Stärke unseres Wirtschaftsstandorts. An dieser Stelle meinen ausdrücklichen Dank an die IHK, die Agentur für Arbeit, die Banken, den Insolvenzverwalter, WEG und vor allem die Unternehmen in Ansbach und der Region, die alle 22 Auszubildenden untergebracht und Mitarbeiter übernommen haben. Solidarität und Hilfe ist in einer solchen Situation wichtig und macht uns stark.

Viele Lichtblicke im Bereich Wirtschaft gab es 2009 nicht. Doch zwei möchte ich erwähnen: die von mir wesentlich unterstützte Ansiedlung des NCC, eines Call-Centers der Nürnberger Versicherungen mit bis zu 50 neuen Arbeitsplätzen in der ersten Hälfte 2009 und die viel beachtete Eröffnung der Lehrfabrik im TIZ als Ausgliederung unserer Hochschule. Die Lehrfabrik ist eine tolle Sache und wirkt weit über unsere Stadtgrenzen hinaus.

„Inmitten der Schwierigkeit liegt die Möglichkeit“, dieses Zitat von Albert Einstein passt gut auf die derzeitige Lage. Lassen Sie uns die Möglichkeiten nutzen! Für die Wirtschaftsentwicklung/-förderung heißt das, offensiver für Ansiedlungen in Ansbach werben und aktiver auf mögliche Interessenten zuzugehen. In dieser Hinsicht erwarte ich auch mehr von unserer Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft.

Stadt

Für die Stadt äußerte sich die Wirtschaftslage in hohen Einnahmeausfällen, allein bei der Gewerbesteuer sechs bis sieben Millionen Euro gegenüber dem Mittel der letzten fünf Jahre! Ich spreche von bis zu 40 Prozent!

2009 und Ausblick

Trotzdem haben wir 2009 vieles angestoßen oder umgesetzt:

- einen Nahverkehrsplan, ein Radverkehrskonzept und ein umfassendes Klimaschutzkonzept unter Einbeziehung von Bürgerschaft, Wirtschaft und Interessensgruppen. Diese wichtigen Projekte werden uns auch 2010 weiter beschäftigen.
- Ein neuer City Marketingverein bündelt seit kurzem alle Kräfte in der Innenstadt und kann bereits erste Erfolge verzeichnen, wie die 1. lange Kultur- und Einkaufsnacht unter dem Motto „EIS & HEISS“ mit toller Resonanz.
- Unser Weihnachtsmarkt, größer, schöner und attraktiver, hat neue Besucher nach Ansbach gelockt und erntete auch bei den Stammgästen viel Lob.
- Bezüglich „Karlsplatz“ konnte schließlich doch noch die dringend notwendige Entscheidung für die Sanierung getroffen werden. Die Umsetzung erfolgt schnellstmöglich.
- Das Beteiligungsmanagement für alle städtischen Unternehmen haben wir erfolgreich ausgebaut und in der Stadtverwaltung verankert. Sie erinnern sich, ich hatte die Verwaltung gleich nach meinem Amtsantritt mit dem Aufbau beauftragt.
- Die Umorganisation der Verwaltung habe ich unter Einbeziehung der Mitarbeiter Ende letzten Jahres auf den Weg gebracht. Sie greift nun ab Januar, fasst verwandte Themenkreise deutlicher zusammen und bündelt die Leistungen, die sich direkt an Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, richten, um den Bürgerservice weiter zu verbessern. Außerdem sollen wichtige Themen, die bisher nicht oder nicht ausreichend verankert waren, wie Europa, Metropolregion und Wirtschaftsfragen, wahrgenommen werden. Diese Themen werden immer wichtiger und sind für unsere künftige Entwicklung bedeutsam, so dass wir dazu Kompetenzen im eigenen Haus brauchen.

- Im neuen Jugendrat haben 13 Jugendliche ihre Arbeit im Interesse junger Menschen in Ansbach aufgenommen.
- Die Pro Jugend Karte bietet mit zahlreichen Vergünstigungen jungen Ansbachern – vor allem auch sozial schwächeren diskriminierungsfrei – die Gelegenheit, die unterschiedlichsten Freizeitangebote besser kennen zu lernen.
- In Sachen US-Hubschrauberlärm wurde unserer Beschwerdetelefon zum wertvollen Bindeglied und in zahlreichen Kontakten mit der US-Armee und bis zum Verteidigungsministerium konnten wir etwas mehr Aufmerksamkeit für die Belastungen erreichen. Obwohl die Stadt rechtlich keine Einflussmöglichkeiten hat, werden nun zumindest Flugkorridore, Wendepunkte sowie Flughöhen hinsichtlich einer Entlastung für die Anwohner untersucht
- Das Aquella bietet runderneuert vielfältigen Bade- und Saunaspaß auf modernem Niveau.
- Die Bachwoche war wieder ein riesiger Erfolg und wurde von Publikum und Medien hoch gelobt. Eine wunderbare Werbung für unsere Stadt.
- Unser Theater gewinnt mit immer neuen Uraufführungen und eigenen Inszenierungen, wie dem begeisternden „Faust“, weit über die Stadtgrenzen hinaus einen phantastischen Namen.

Amoklauf

Der Amoklauf am Gymnasium Carolinum erschütterte unsere Stadt und es wird noch lange dauern, bis die Nachwirkungen verarbeitet sind. Gleichzeitig brachte dieses schreckliche Ereignis aber ein immenses Maß an Mut und Hilfsbereitschaft zu Tage, für das wir von Herzen dankbar sind und das uns mit Stolz für unsere Stadt erfüllt. Mein tiefer Dank und höchster Respekt gehört den Betroffenen und Beteiligten und allen, die geholfen haben!

Klinikum

In dem schwierigen Prozess hin zu einer engeren Zusammenarbeit von Klinikum Ansbach und Verbundklinikum Landkreis Ansbach sind wir mit Zähigkeit wichtige Schritte vorangekommen. So haben wir einen gemeinsamen Vorstand für beide Häuser ab 2012 ausgewählt und die Gründung einer Betriebsführungsgesellschaft als Bindeglied zwischen den Kliniken ist vor ein paar Tagen erfolgt. Wichtig ist uns seitens der Stadt Ansbach, dass die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Landkreis auf gleicher Augenhöhe und gleichberechtigt erfolgt. Die Betriebsführungsgesellschaft ist hier wichtiger Baustein.

2010

Weitere Herausforderungen werden in 2010 zu bewältigen sein und dies natürlich nicht nur im Bereich Krankenhäuser, Schulen, Klimaschutz und Straßenbau.

An dieser Stelle danke ich meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ganz herzlich für ihre sehr gute Arbeit, Ihr hohes Engagement und Ihre tatkräftige Unterstützung. Ebenso danke ich den Unternehmen der Stadt und den Kolleginnen und Kollegen aus dem Stadtrat.

2010 wird nicht einfach, aber gemeinsam werden wir, was uns bevorsteht, meistern!

Haushalt

Trotz massiver Einbußen auf der Einnahmeseite und zusätzlichen Ausgaben, so im Sozialbereich oder durch die Erhöhung der Bezirksumlage, haben wir es geschafft, einen ordentlichen und einigermaßen optimistischen Haushalt zu verabschieden. Ohne Reserven und aufgrund dringend notwendiger, unvermeidbarer, zum Teil bereits länger anstehender Investitionen, war eine Neuverschuldung von ca. 2,6 Millionen Euro unumgänglich. Die Höhe der Neuverschuldung entspricht allerdings etwa dem Defizit aus 2008, das 2010 gedeckt werden muss.

Investitionen

Mit einem Investitionspaket von fast zwölf Millionen Euro setzen wir notwendige Impulse für die heimische Wirtschaft.

- Wichtiger Investitionsschwerpunkt sind die Schulen mit knapp drei Millionen Euro, denn die Bildung unserer Kinder ist das Fundament auf dem alles aufbaut. Eine Prioritätenliste „Schulen“ soll weitere Maßnahmen sinnvoll reihen.

Hinsichtlich des THG wird die Verwaltung bis Ende April die möglichen Alternativen gegenüberstellen und beschlussreif den Gremien präsentieren. Für die Wirtschafts- und Berufsschule wird in enger Abstimmung mit der Schule eine machbare Lösung vorgeschlagen und vorgelegt.

- Maßnahmen für den Klimaschutz sind mit 2,3 Millionen Euro ein weiterer Schwerpunkt, so energetische Verbesserungen an Platengymnasium, Carolinum, Güllschule gefördert durch EnModIn und K-Paket II, Kinderhaus Kunterbunt, die neue Stelle zur Umsetzung des Klimaschutzkonzepts und das Förderprogramm zur Altbausanierung. Allein aus dem K-Paket II generieren wir dabei insgesamt ca. zwei Millionen Euro an Fördermitteln (87,5 Prozent) und über EnModIn ca. 1,8 Millionen Euro. Ohne diese Zuschüsse wären die geplanten Maßnahmen für uns nicht durchführbar. Trotzdem sind auch die von uns zu leistenden Gelder in der derzeitigen Haushaltslage ein Kraftakt.

- Maßnahmen zur Stadtsanierung sind mit ca. eine Millionen Euro enthalten.
- Straßen schlagen mit 1,7 Millionen Euro zu Buche. Hier mussten aufgrund der angespannten Finanzlage die meisten Abstriche gemacht werden, obwohl sich eine ganze Reihe von Straßen in einem bedenklichen Zustand befindet. Anfang 2010 soll daher eine Prioritätenliste „Straßen“ für diese kommenden Jahre erstellt werden. Große Sanierungsprojekte: Onolzbach-/Dombachgewölbe, Karlsplatz, Ausbau Fischerstraße, Hochwasserschutz im Bereich Hennenbach/Pfaffenbuck mit Ausbau der Straße Am Pfaffenbuck. Ganz wichtig auch die Planungen zur Neugestaltung der Promenade.

Investitionszuschüsse

Deutliche Signale setzten auch unsere Investitionszuschüsse für den wichtigen Ausbau der Hochschule oder die notwendige Sanierung bzw. den Ausbau des Klinikums.

Gemeinsam

All dies können wir nur mit vereinten Kräften bewältigen. Und so wünsche ich mir, dass Einzel-, Gruppen oder Parteiinteressen gegenüber einer gemeinsamen, soliden Stadtpolitik noch deutlicher in den Hintergrund treten.

Dies bedeutet aber auch, sich endlich zu unserer sehr demokratischen Gremienarbeit zu bekennen. Wir haben sieben Fraktionen/Gruppen im Stadtrat und Entscheidungen werden mit wechselnden Mehrheiten getroffen. Da wird mehr diskutiert – auch manchmal länger. Führung muss hier ganz anders aussehen, als bei „zementierten“ Mehrheiten.

Hier bedarf es viel Moderation, Kommunikation, vorsichtigen Lenkens und auch eines gehörigen Maßes an Demut vor der Macht (persönliche Bescheidenheit, sich zurücknehmen können für das Ganze etc.). Nur so kann in vielen Fällen das gewünschte Ergebnis erreicht werden. Alles andere wäre dumm und zum Scheitern verurteilt. Und wer versucht den Bürgern etwas anderes weiß zu machen, der weiß es entweder nicht besser oder muss an seiner Ehrlichkeit arbeiten – vielleicht leidet er aber auch an Vergesslichkeit.

Im übrigen, meine Damen und Herren, zählen die Ergebnisse. Und das, was sich in den letzten Monaten unter meiner Führung getan hat - was wir erreicht haben - kann sich sehen lassen. Vieles, was ich vor zwei Jahren angekündigt habe, ist bereits auf den Weg gebracht oder erledigt. Daran lasse ich mich gerne messen. Und wenn ich dann höre: ja, die Idee hatten wir auch schon vor x Jahren. Dann kann ich nur antworten: offenbar konnten sie's wohl nicht umsetzen - ich schon und zwar gemeinsam mit Ihnen, z.B. Nahverkehrsplan, Radverkehrskonzept, Jugendrat und vieles mehr und dies in relativ kurzer Zeit. Also lassen Sie uns gemeinsam unser Bestes für unser Ansbach tun!

Ehrenamt

Der letzte Punkt meiner Rede gehört all den zahlreichen Menschen, die in vielen Bereichen unzählige Stunden in und für unsere Stadt ehrenamtlich aktiv sind.

Ganz herzlichen Dank für das vielfältige ehrenamtliche und soziale Engagement, das Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, leisten! Sie wirken vor Ort für andere Menschen, für uns, für Ihre Nächsten. Ohne Ihr Engagement könnte unsere Gemeinschaft nicht funktionieren. Ihre helfende Hand wird gerade jetzt, wenn die Sorgen der Menschen größer werden, umso wichtiger. Leider vergessen wir oft Danke zu sagen und würdigen die immensen Leistungen und das hohe Engagement nicht deutlich genug. Daher will ich dies hier noch einmal ganz ausdrücklich tun. Meine allerhöchste Achtung und mein aufrichtiger Dank!

Aufruf / Neujahrswünsche

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen, liebe Ansbacherinnen und Ansbacher, ein glückliches, gesundes und erfolgreiches Jahr 2010, in dem sich viele Ihrer Wünsche erfüllen mögen!

Lassen Sie uns mit kräftigen, mutigen Schritten ins Neue Jahr schreiten. Wir haben Grund dazu! Ansbach steht gut da. Wir verfügen über viele engagierte Menschen, tatkräftige Unternehmerinnen und Unternehmer und ein hohes Maß an Gemeinsinn.

Lassen Sie uns die Möglichkeiten auch in schwierigen Situationen nutzen!

Ihre



Carda Seidel